

Mein fünfwöchiges EOP Praktikum an der GIS Jaunde in Kamerun

Vorstellung der Praktikumsschule:

Bei der Praktikumsschule handelt es sich um die „Dreisprachige Deutsche Internationale Schule Jaunde. Die GIS Jaunde befindet sich in dem zentralafrikanischen Land Kamerun, genauer in der Hauptstadt Jaunde. Da es in Jaunde kaum Straßennamen gibt, orientieren sich die Bewohner an den großen Verkehrsknotenpunkten und Quartieren eines Stadtbezirks. Das war anfangs ungewohnt für mich, aber man gewöhnt sich schnell dran. Das Einzugsgebiet der Schule liegt in Nkolfoulou (Richtung Soa) einem Quartier im Norden von Jaunde.

Die GIS Jaunde ist eine Internationale Deutsche Schule, welche neben dem deutschen Schulcurriculum zusätzlich den anglophonen und den frankophonen kamerunischen Curriculum anbietet und sich daher als dreisprachige Schule bezeichnen kann. Derzeit zählt die GIS Jaunde zu der einzigen Bildungseinrichtung mit Kindergarten, Vor- und Grundschule in der Region Zentralafrika, in welcher nach deutschen Lehrplan unterrichtet wird. Unterrichtet wird also in den Unterrichtssprachen Deutsch, Englisch und Französisch. Ich habe allerdings nur auf deutsch unterrichtet. Des Weiteren legt die Schule den Schwerpunkt auf die „MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sowie auf einer entlang der SDG-Zielen ausgerichteten Bildung und Erziehung.

Insgesamt besuchen momentan 87 Kinder die Schule, wovon 43 Kinder dem Kindergarten zugehörig sind und 44 Kinder der Vor- und Grundschule. Betreut werden diese derzeit von insgesamt 13 Lehrkräften, 2 Praktikant*innen, inklusive mir und 2 Weltwärtsfreiwillige. Ich war die erste Praktikantin von der Universität Münster.

Aufgrund des dreisprachigen Schulsystems gibt es unter den Lehrkräften sowohl frankophone, anglophone als auch deutsche Lehrkräfte. Dr. Ina Gankam Tambo ist die Schulgründerin, Direktorin der GIS Jaunde und zugleich meine Mentorin gewesen, ich war wirklich sehr froh sie zu haben! An dieser Stelle nochmal ein großes Danke an dich, Ina! Als Deutschlehrerin ist sie zusätzlich dafür verantwortlich, sicherzustellen, dass der Unterricht den Vorgaben des Thüringer Lehrplans entspricht. Die anderen Lehrkräfte sind auch alle sympathisch, total offen und haben mich herzlich empfangen. Ich habe mich sehr wohl



Jaunde kaum Straßennamen gibt,



geföhlt an der Schule und wäre gerne noch länger geblieben.

Darstellung des Praktikumsalltags:

Die Gis Jaunde besteht aus zwei Kindergartengruppen, einer Vorschulklasse und den Grundschulklassen eins bis vier. Die Schule wurde erst im Jahr 2019 gegründet, weshalb die vier Grundschulklassen derzeit alle noch einzügig sind. Doch in näherer Zukunft soll sich die Schule vergrößern. Im Zeitraum meines Praktikums hospitierte und unterrichtete ich in allen vier Grundschulklassen sowohl im Fach Deutsch als auch im Fach Sachunterricht.



Zusammen mit Ina plante ich immer meine Unterrichtsstunden. Sie gab mir Tipps und ging auf meine Vorschläge ein. Ich führte meine Stunde selbstständig und alleine durch, und wenn ich mal nicht so ganz weiter wusste half Ina mir weiter und im Anschluss reflektierten wir die Unterrichtsstunde zusammen. Ich wurde wirklich sehr gut betreut!

Die Klasse eins besteht aus 14 Kindern, darunter 8 Mädchen und 6 Jungen, in der zweiten Klasse sind nur drei Kinder, in der dritten Klasse 9 und in der vierten Klasse sind zurzeit 8 Kinder. Da sich der Stundenplan öfter gewechselt hat, hatte ich keinen geregelten Alltag und jeder Tag war immer mal anders. Bei Krankheitsfällen von Lehrkräften bin ich auch mal im Kindergarten oder in der Vorschulklasse eingesprungen, je nachdem wie es gerade gepasst hat und wo Hilfe benötigt wurde. Ina hat mich zu Beginn des Praktikums auch gefragt, in welcher Klasse ich am liebsten sein möchte und sie hat meine Wünsche berücksichtigt.

Ablauf:

Offiziell beginnt die Schule morgens um 7:30 Uhr mit der Morgenversammlung, die an bestimmten Tagen von den frankophonen Lehrkräften und an anderen Tagen von den anglophonen oder deutschen Lehrkräften in ihrer jeweiligen Sprache abgehalten wird. Es werden Kinder-, Bewegungs- und Mitmachlieder gesungen und rhythmisch mit einer Trommel begleitet. Das ist echt cool und ich mochte es sehr! Dabei wird viel getanzt und manchmal werden kleine Tanzwettbewerbe durchgeführt. Man muss dazusagen, dass die Kameruner*innen wirklich so unfassbar gut tanzen können 😊 An den deutschen oder anglophonen Tagen habe ich selbst Lieder mit angestimmt. Dann singen alle zusammen als vorletztes Lied die kamerunische Nationalhymne. Nach dem letzten Lied marschieren die Kinder in ihre Klassen und der Unterricht beginnt. Jeden Tag haben die Kinder Unterricht in jedem Teilsystem, was bedeutet, dass sie täglich zwei Zeitstunden anglophonen-kamerunischen Unterricht, zwei Zeitstunden frankophonen-kamerunischen Unterricht und eine Stunde Deutschunterricht erhalten. Ausgenommen sind Donnerstag und Freitag, an denen eine Doppelstunde Deutschunterricht stattfindet. Aber wie gesagt, das kann sich ändern, wenn du dort bist. Nach den ersten beiden Schulstunden gibt es für die Grundschüler*innen um 10 Uhr eine halbstündige Pause, in welcher sie ihr Frühstück essen oder auf dem Schulhof spielen. Die Pausen der Kindergartenkinder und der Grundschule sind versetzt gelegt, aufgrund von Platzgründen auf dem Schulhof. Nach der dritten und vierten Schulstunde findet die einstündige Mittagspause statt. Einige Kinder essen in der Kantine, das von einer Schülermutter selbst zubereitete Essen, während andere Kinder ihr Essen von zu Hause mitbringen. Anfangs habe ich auch in der Kantine gegessen (es ist sehr lecker) doch nach einiger Zeit hatte ich Verdauungsprobleme, da das kamerunische Essen oft sehr fettig gekocht wird, dass ich nicht vertragen habe, weshalb ich mir dann auch selber etwas

mitgenommen habe. Nach der Mittagspause haben die Kinder zwei weitere Schulstunden. Schließlich endet die Schule am Nachmittag um 15 Uhr.

Wohnungssituation:

Ina fragte mich vor Beginn des Praktikums, ob ich lieber in eine Gastfamilie oder in eine Wohnung möchte. Ich favorisierte das Ersthier und sie organisierte mir eine Gastfamilie. Ich war wirklich super happy über die Wahl meiner Gastfamilie, da ich echt ein gutes Verhältnis zu meiner Gastmama und zu meiner Gastschwester hatte und der Abschied dementsprechend nicht leicht war. Nach dem Praktikum besuchte mich meine Schwester für zwei Wochen zum Reisen in Kamerun und es war kein Problem, dass sie auch bei meiner Gastfamilie ein paar Tage unterkommt. Ich hatte ein eigenes Zimmer mit Bett und Mosquito Netz, einem Regal für meine Kleidung und eine Art Bad mit Toilette. Wenn wir fließend Wasser hatten, funktionierte die Dusche im Badezimmer, aber nur mit kaltem Wasser. Wenn wir kein fließendes Wasser hatten duschte ich mich mit dem Eimer. Anfangs war es sehr ungewohnt aber man gewöhnt sich schnell dran.



Tipps für's Wochenende und Aktivitäten:

Am Wochenende habe ich entweder mit Ina und ihren Kids etwas unternommen/gespielt etc. oder ich war mit anderen Deutschen unterwegs. Zwar war ich die einzige Praktikantin von der Universität Münster und ich kam alleine nach Kamerun, aber an der Schule waren auch noch zwei andere Freiwillige, die von Weltwärts entsendet worden sind und ein anderer Praktikant. Da man im Internet nicht viel findet was man in Jaunde und generell Kamerun unternehmen kann, schreibe ich dir hier einige Tipps auf:

Besuch des Artisanalmarktes (handgemachter Schmuck, Tourismuskram, etc.), Mont Febe ist super zum Sport machen und zum Wandern, das Denkmal Monument de Reunion und de l'indépendance muss man mal gesehen haben, Selecte zum Eis essen, Maison du Cafe (europäisches angehauchtes Cafe) , Institut Franceis mit Bilderausstellung, Crepeverkauf und Programm (siehe Instagram Seite), ins Schwimmbad gehen als gute Abkühlung ;)

Nach meinem Praktikum war ich noch zwei Wochen zusammen mit meiner Schwester reisen, hier sind noch weitere Tipps für Aktivitäten in anderen Städten, außerhalb Jaundes:

Einen Ausflug nach Mbalmayo zum Thalassa Beach machen (lohnt sich für einen Tag), nach Ebogo: Piroggenfahrt, nach Ebolowa: in der Nähe aber bisschen Autofahrt Regenwaldtour, Wasserfälle, nach Kribi: sehr schöne Stadt am Strand & Meer, Chutes de Lobe sind sehr bekannt, leckeres Eis in Copacabana, nach Ebodje:



Naturschutzstrand, Schildkrötenmuseum, nach Foumban: tolle muslimisch geprägte Stadt mit Palast vom Sultan & Museum, Markt, Ausflug zum Vulkankrater, etc.

Wie sicher ich mich gefühlt habe...

Anfangs habe ich sehr darauf geachtet, in der Dunkelheit (ab 18:30 Uhr) nicht mehr draußen zu sein, aber natürlich hat das nicht immer geklappt. Oft war ich aber zu zweit oder mit mehreren Leuten unterwegs, zur eigenen Sicherheit. Es gab Situationen in denen ich mich unwohl gefühlt habe, insbesondere im Hinblick als weiße deutsche Frau, das möchte ich nicht abstreiten, aber im Großen und Ganzen habe ich mich sicher gefühlt. Ich denke, dass ich mich nicht wohlfühlen würde, wenn ich die ganze Zeit im Hinterkopf hätte überfallen zu werden. Im Vergleich was ich zu anderen afrikanischen Ländern gehört habe ist Kamerun wirklich sicher.

Fazit:

Abschließend kann ich sagen, ich würde es definitiv nochmal machen und ich kann es wirklich jedem empfehlen es auch zu tun. Ein Praktikum im Ausland zu machen ist eine einmalige Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Ich hatte unglaublich viele nette Begegnungen mit lieben Menschen sowie einen Austausch über verschiedene Kulturen. Zudem habe ich viele neue Erfahrungen gemacht und neue Unterrichtsmethoden und Strategien kennengelernt. Auch habe ich gelernt, was es bedeutet Wäsche einmal die Woche richtig mit der Hand zu waschen und zwei bis drei Tage mal ohne Strom und Wasser auszukommen.

Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit Erfahrungen in einem anderen Schulsystem, im Unterricht und Schullalltag zu sammeln, wovon ich persönlich und im Hinblick auf meinen späteren Beruf als Lehrerin sicherlich profitieren werde. Mir hat es unglaublich viel Spaß gemacht die Schüler*innen zu unterrichten und zu sehen wie sie Fortschritte machen. Anfangs war es schwierig für mich, Schüler*innen zu unterrichten, dessen Zweitsprache deutsch ist, da ich manchmal nicht genau wusste, ob sie mich wirklich verstehen. Auch außerhalb der Schule hatte ich wie bereits erwähnt mal meine Schwierigkeiten, aufgrund der Sprachbarriere, dass ich kein französisch spreche. Aber mit Händen und Füßen, Google Übersetzer und netten Leuten meisterte man auch diese Herausforderung.

Ich bin zudem sehr dankbar und froh über die Auswahl der Schule. Ich war in besten Händen aufgehoben und durch Ina fühlte ich mich sicher, gut untergebracht in einem mir fremden Land und bestens betreut!

Liebe Grüße von Linda ;)